

Johann Moll

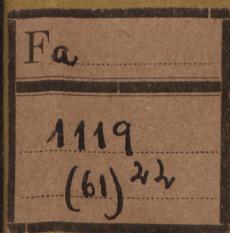
Einfältige jedoch Christliche Erklärung des Gleichnusses/ welches unter Herr Jesus Matthaei cap. XIII redet von der Köstlichen Perle/ Gehalten im Goldberg am 16. Novembr. Anno 1681 als der Jahrmarckt war/ welcher d. XV Novemb: erat dies Leopoldi, seinen Anfang nam/ und mit dem 16. erat dies Ottomani, sich endigte ...

Parchim: Schröder, 1682

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/pnn746330952>

Druck Freier  Zugang





In Nahmen des Herrn Jesu;

Einfältige

sedoch Christliche Erklärung des Gleichnisses/
welches unser Herr Jesus Matthæi cap. XIII redet
von der

Köstlichen Perle/

Gehalten im Goldberg am 16 Novembr. Anno 1681
als der Jahrmarkt war / welcher d. XV Novemb:
erat dies Leopoldi, seinen Anfang nams

und

Mit dem 16. erat dies Ottomanni, sich endigte/
und auff begehren einiger Christlichen Herzen in Druck
gegeben

von

JOHANNE MOLLI,
Præposito Goldb: & Dobbertinensi & Pastore
Goldbergensi.

Marchim

Gedruckt durch Peter Schrödern / Anno 1682.

Dem DreyEinigen Gott
Vater / Sohn und Heiligem Geist
Meinem wunderbahren Schöpfer / Allmächtigem Erlöser und
treuem Beystand / Troster und Heilmacher
Meinem Vater / Bräutigam und Bruder /
Liecht im finstern / Schutz in der Leidung / Trost in Angst / Hülffe
in der Nöht / Arzt in der Krankheit / Beystände in Verlaß-
sung / Gerechtigkeit in der Sünden / Leben im Tode /
Himmel in der Höllen /
zu Ehren.

Meil / gütigster Vater mir zu Ohren gekommen / daß / was dein
Geist durch mich unwürdigen / doch aus Gnaden und Christi
willen von dir zu dem hohen Anpt der Versöhnung gewürdigten
und durch deinen Geist tüchtig gemachten / geredet / nicht nur mich
erquicket / wie die Empfindung bey hoher Angst mich gelehret / son-
dern auch andern Armen Sünden tröstlich gewesen: So habe / was
fünf in der Kirchen gewesenen / als ich dein Wort geredet / annehm-
lich und tröstlich gewesen / ans Liecht legen wollen / ob es andern
erfreulich und tröstlich in der Seelen- Angst über ihre Sünde seyn
wolte / wie ich denn nicht zweifele durch deinen Segen / dein heilig
Göttliches Seligmachendes Wort Kraft haben werde bey allen
denen / so / wenn Sie es hören / mit Trostbegierigem Herzen dar-
auffmercken / es annehmen und den Vorsch habent / sich sein zu trö-
sten und zu freuen. Weßwegen den / wen auch am Jüngsten tage
wir erfahren / daß / wenn Himmel und Erden werden vergangen
seyn / dein Wort dennoch bleibe und nicht vergehe / wir dir für dein
Wort / und dessen uns zur Seeligkeit tröstende und erhaltende
Kraft / dir ein ewiges Jubelfest halten und ohne Ermüdung Lob-
Lieder singen wollen. Erhalte du nur und heilige uns in deiner
Wahrheit / dein Wort ist die Wahrheit! Amen.

wünsche dir zu Ehren mit allen Heiligen Verehrern
deines Mahmens der auf dich geworffene
JOHANNES MOLLI, Präp: Goldb: & Dobb,
19379,57

Das walte unser HErr und Heyland JesuS

Christus / der uns teur erkauft hat / weshwegen wir auch schul-
dig seyn / ihn an Geist und Leib zu preisen / weil diese sein sind / als
unsers Gottes / herzlich geliebet / hochlich gelobet / selig geprie-
sen sampt Gott seinem Vater / und dem mehrten Heil. Geist /
nun und in Ewigkeit / Amen!

EXORDIUM.

Se der HErr Jesus alle durstige durch den Propheten
Esaiam cap. 55. zu sich lade / ohn Geld und umbsonst zu
kauffen beide Wein und Milch / hat eure Liebe / konte
Sie sich es nur erinnern / zur andern Zeit gehbret. Es
ist aber was ungewöhnliches und für Menschlichen
Ohren ungereimtes / kauffen und zu eigen nehmen / und doch kein
Geld zahlen: zwar in der Welt begibt sich woll / das man kauf-
set und nicht zahlet / gleich jenem Edelinann (welches doch dem lob-
lichen Adel nicht zum Schimpfe sol geredet seyn / welcher so we-
nig darwider kan / das unter seinem Haussen einige ungerachtene
des Adelichen Nahmens unwehrte / als wenig ein sonst schöner Leib
dafür kan / dass an demselben einige Warzen und Beulen ausschla-
gen / wie denn auch Kaiser Augustus selbst unter seinen eigenen
Kindern seine Carcinoma hatte / und Kaisers Caroli IV. Carcinoma
war sein unartiger Sohn / die faule Schwelgebüttte Wenceslaus /
dem er doch das Kaiserthumb erkauftte mit Wegschenkung aller
seiner Regalien und Zollhebungen an die Fürsten des Reichs / dem
der Schneider abmerckte / das Er ein Gottloser wäre / welcher
borgen wolte / aber nicht zu bezahlen gedachte / und darumb / als er
ein kostlich Stück Tuches abschneiden ließ / begehrte ihm zu gut
auch so viel / als zum paar Hosen / aufzu nehmen. Aber von solchem
kauffen umbsonst mag die Christenheit / darin es im Handel und
Wandel redlich zu gehen soll / nicht hören / noch die Schrift reden
ohne eysser: denn sie nennet solche käuffer Gottlose: Sondern sie
nennet

nennet die Annemung der von uns unverdienten durch Jesum
teur erworbenen Gnaden Gottes einen kauff umbsonst. Den hie
kaufft Gottes Güte gar teur: wir aber nehmen hin und an umb-
sonst. Er hat uns erkauft zu seinem Eigenthumb nicht mit ver-
gänglichem Golde oder Silber nach väterlicher weise (wie Kaiser
Friederich/ als die Benediger seinen Sohn in Bononien gefangen
hielten / für denselbigen eine Kette von Golde zu geben sich erbots/
welche so lang und weit sein sollte / daß sie die Mauren der Stadt
Bononien umbgeben könnte) sondern mit dem theuren Blute Jesu
Christi/ als eines unschuldigen und unbefleckten Lämmlein.
Und zwar hat Gottes Güte uns erkauft von seiner strengen Gerechtig-
keit: welches also zugegangen. Die Gerechtigkeit machte es mit
uns / wie Matth. 18. der Herr mit seinem/ ihm mit 10000 Pfund/
das ist bald 60 Tonnen Goldes verhafteten Knechte/ welchen Er hieß
verkauffen und sein Weib und seine Kinder und was Er hatte/ und
bezahlen; So zeigte uns Gott durch das Geschehe und dessen schwe-
re fluchende Stimme / daß er uns unter die Sünde und der Sün-
den wegen / womit wir ihn beleidiget / unter die Gewalt dessen/ der
des Todes Macht hat / des Teufels geben / in Stricke des todes
fesseln / in die Ketten der Höllen schlagen lassen und zum ewigen ver-
derben verkauffen/ und dahin geben könnte/ und hiezu gerechte Macht
hätte: Aber es könnte seine Liebe uns nicht lassen schlaven der Sün-
den / des Teufels / Todes/ der Höllen und des ewigen verderbens
seyn. Sie könnte uns / die wir zu dem Ende von ihr gebildet / daß sie
Ihre lust an uns hätte / nicht in solchem Elende schen und lassen un-
ter der grausahmen Gewalt des verführers des schnöden Teufels/
der des ewigen todes gewalt hatte / seyn: sondern gab für uns ih-
ren eigenen einzigen allerliebsten Sohn / daß Ebenbilde Götlichen
Wesens / den Glanz Götlicher Herrlichkeit und dessen göttliches
Blut / selbiges müste die Gerechtigkeit befriedigen/ daß sie ohne fer-
nere Ansprache uns der Liebe und Güte ganz frey darstellete / daß
wir vom Sohn Gottes frey gemacht / nunmehr der gute Gottes
sey ewig lob! ganz frey seyn/ von Sündenschuld und Straffe/ vom
Gese-

Gesetzes Zwang und Fluch / von Teuffels / Todes und der Höllen
Macht / und zwar fürnemlich frey vom Zorn Gottes / ohne welchen
alle andere vorgenente Feinde uns wol schrecken und ängsten / aber
nicht beschädigen / verdammen und plagen können. Dieser lieber
Sohn Gottes hat in seiner freywilligen allerdeinächtigsten Erne-
digung müssen Gottes Knecht werden / und den Menschen dienen /
ihre Sünde zu tragen / Esai. 53. und Matth. 20. hat für sie und an
ihre statt müssen leiden und sterben / und sie aus der Sünden / To-
des / Teuffels und der Höllen schlaverey mit seinem unschuldig ver-
gossenem göttlichen Blut / dem Zorn des gerechten Gottes müssen
ablauffen. Und hie hat Er das Lösegeld / welches / in Ansehung des
von uns Menschen beleidigten Gottes / ein $\lambda\bar{u}\rho\sigma$ $\iota\sigma\sigma\pi\sigma\mu$ ein
gleichgeltendes / in Ansehung der armen sündhaftigen Menschen
aber / und wen ihrer auch noch eins so viel wehren / ein übergültiges
Lösegeld ist / nicht müssen Diabolo dem Teuffel ausgezahlet werden /
(Den dem Hencker gebühret kein lösegeld / sondern ihm a's dem Ver-
führer / welcher über das so boshaftig / daß er noch die versührte
mehr ängstigen und peinigen will / gehöret Strafe / Angst und
Quaal in dem Abgrund des ihm schwer fallenden unverlöschenen
Zorns Gottes / welcher ihn ewig quälen soll;) nicht dem Tode und
der Hölle / sondern dem gerechten Zorn Gottes und zwar von
Gottes eigenem in Christo leibhaftig wohnenden und die Welt
mit sich versöhnenden Barnhertigkeit Gottes ausgezahlt / wie
i. Pet. c. i. der heilige Geist lehret: wisset / lieben Brüder / daß ihs
gar teur erkauft seyd / nicht mit vergänglichen Golde oder Silber
nach väterlicher weise / sondern mit dem teuren Blut Jesu Christi /
als eines unschuldigen und unbesleckten Lämbleins. Odass wir die-
se teure Erlösung stets dankbarlich betrachten müchten und um-
sonst möchten wieder kaufen / das ist / umsonst und aus Gnaden
von Gott geschenkt annehmen müchten die durch Jesum theire
erkauftte Gerechtigkeit / so vor Gott gilt / Gnade Gottes / Kindschaft
Gottes / heiligen Geist und dessen Gaben sampt ewiger Selig-
keit und herlichkeit / daß wird besser seyn / als in der Welt darnach
trachten /

trachten / das man durch übervortheilung des Nächsten in kauffen
und verkauffen einen schnöden bald verschwindlichen / bald ver-
löschen Gewinn erlangen müsse / wie die thaten / so vor Sodoms
Untergang kaufsten und verkaufften / Lyc. 17. v. 28. Denn / ob gleich
kauffen und verkauffen an ihm selbst keine Sünde ist / kan es doch
zur Sünde werden / wens Herz gewissüchtig ist / und dem Käuffer
die Wahren übersehet / in eines schnöden gewins wegen ihn betreut
oder ihn übervortheilet und sein gutes Geld für verlegner verdorbener
Wahr ihm entwendet / auch woll / wen gute Wahr für böses
Geld der Käuffer an sich bringet und den Käuffer betreut / oder durch
falsche Ellemaas / Gewichte / Scheffel den Nächsten schneüsst und
ihm das seine entwendet. Aber solche lassen wir fahren und bitten
Gott für sie / dass Er das unbillige gewissüchtige Gemüht aus ih-
ren Leibern nehme und sie mit vergnügten Herzen begabe ; wollen
aber von der geistlichen Kaufmannschaft in der Furcht des HErrn
zu diesem mahl handeln ; damit aber unser Vorhaben erziele den
Zweck Göttlicher Ehren und unsers ewigen Heyls helfst beten zu
Gott dem Vater / im Nahmen des HErrnen Jesu / durch des heiligen
Geistes erflechte Krafft / ein gläubiges und andächtiges
Vater Unser.

TEXTUS.

Matth. cap. 13. v. 45. & 46 sic sonat.

Das Himmelreich ist gleich einem Kauff-
man / der gute Perlen suchte. Und
da Er eine kostliche Perle sand / gieng Er
hin / und verkauffte alles / was Er hatte / und
kauffte dieselbige,

PROPO-

PROPOSITIO.

Augelesener Text lehret / was ein Christ zu kauffen
am meisten gesessen seyn/ und wie Er kauffen soll/
nemlich / dass Er alles gerne dahin geben soll / was
ihm in der Zeit lieb seyn kan/dass Er den Zweck seines
verlangens / den HErrn IEsum / die kostliche Zahl-
Perle nur erlange.

GOTT aus der Höhe gebe hie zu Geist und Kraft / und an-
dere mögen durch die Wellen/ja durch Wind und Klippen
gehen / ihren Handel zu bestellen und da Sturm und
Noht aufzustehn / ich zwinge meine Glaubens-Flügel / zu
dem guldnen Sternen Hügel / ewig da bey dir zu seyn/
allerliebstes Jesulein: Amen!

EXEGESIS.

Dass Himmelreich ist gleich einem Kauffman.
Durchs Himmelreich würd verstanden der Zustand der hie auf
Erden wieder Sünde/Tod/Tenffel / Hölle und Welt noch zu
Ferde liegenden und streitenden Kirchen/welche durch die Kraft
Christi im Glauben dem Satan wiederstehet/ die Welt über-
windet und das Fleisch samt den Lüsten und Begierden kreu-
ziget und damit/dass sie IEsum im Worte und den Sacramen-
ten angenommen/ und ihm anhange und zugehöre / beweiset.
Diese Kirche/dass häuflein der rechtgläubige heisset ein Reich/
weil/ was im Königreich zu finden/man geistlich in dieser Kir-
chen findet. Im Königreiche ist ein König / von dem das Reich
den Nahmen hat: in der Kirchen ist Iesus König/der die Wahr-
heit zeugen soll und durch dass wahre Wort / zu dem wahren
Gott/seinem Vater und zum wahren Gut/dem Ewigen leben
die

Ps. 2. die Menschen führen muss / drumb heisset Er ein König auff
Pl. 24. dem Berge Zion / ein König der Ehren / ein König von alters
Pl. 48. her / wessen Nahme HErr / ein König aller Könige und HErr
1. Tim. aller Herren. Ist Er König / so müssen wir sein Volk und sei-
6. & A- ne Unterthanen seyn; und dazu hat Er uns auch in der heiligen
poc. 19 Taufe / wen Er darin die Huldigung von uns aufgenommen
Psal. und uns seinem Blutfähnlein schweren lassen / gemacht und
100. uns zu Schaffen seiner Weide angenommen; So lasset uns
nun gegen unserm Ehrenkönige verhalten / wie frommen Un-
terthanen gebühret: 1. die hängen ihrem Könige an und beken-
nen sich zu ihm: Also lasset uns auch unserm Jesu anhangen/
für unsern HErrn und Heiland ihn halten / erkennen und be-
kennen / so macht es David im 63. Psalm: Mein Herz hänget dir
an/deine Rechte erhält mich ; so machete ers / wenn Er Jesum
für seinen HErrn erkannte / bekennete und auffrief. Ps. 100.
ob gle ich dem Fleisch nach derselbe sein Sohn war / Matth. 22.
so machete es Thomas / wen Er den sich ihm dem Unglauben ab-
zuholzen offenbahrerden Jesum / seinen HErrn und GOT
nennet Joh. 20. so machet es Paulus / wenn Er sich dess HErr-
ren Jesu rühmet / alles für Dreck hält / ihn zu gewinnen / und
bekennet / Christus habe auch ihn geliebet / und sich für ihn dahin
gegeben: und so will es Christus haben / wen Er Matth. 10. v. 32.
will / wir sollen ihn bekennen vor den Menschen / und verspricht /
Er wolle uns wieder bekennen für seinem himmlischen Vater.
2. die folgenden edel als ihrer Könige; weil uns gesaget ist / was
gut sey und Gott von uns erfodere / dass wir nemlich sein Wort
halten / liebe üben und demüthig seyn / Mich. 6. So lasset uns
nach möglichkeit / das Wort des Glaubens ergreissen und uns
daran halten / weil / wer es thut / nach dem Ende Jesu / Joh. 8.
ansprochen / den Tod nicht sehen soll ewiglich. Lasset uns
liebe üben / denn dass ist das neue Gebot Christi Joh. 13. so Er
uns gegeben / dass wir uns untereinander lieben / gleich wie
uns Christus geliebet / und nach dem Frieden und Heiligung
jagen

jagen / ohne welche niemand Gott sehen wird : lasset uns auff
die geübete Liebe / oder auff ein gut Werck uns ja nicht verlassen
den thun sollen wir gute Wercke der Liebe / Gott zur Ehre / dem
Nächsten zu Nutz und Erbauung / uns selbst / dass wir Gottes
Gnade nicht gerne verscherben wollen zur Versicherung / aber
bauen sollen wir nicht darauff / noch sie zu unserm Heylande
machen / meinend / dass wir das ewige Leben damit verdienet:
sondern in Demuth sollen wir erkennen / dass wir sie weder von
selbst / oder aus eignen Kräften verrichten mögen / noch dass
sie so vollkommen / dass wir damit vor Gottes Gericht bestie-
hen mögen / sondern dass wir sie nicht aufzuweisen dürfen vor
Gottes Gerichte / weil ihnen / wie gut sie auch sein ihres Princi-
pii b. e. des heiligen Geistes wegen / der uns dazu treibet und sie
durch uns würcket / dennoch dess medii & instrumenti wegen / wel-
ches wir selbst seyn / dass böse anklebt / dass sie gleich seyn einem
befleckten Weibes Kleide / weshwegen auch / wen wir sie ge-
than haben / wir gestehen müssen / Lue. 17. dass wir unnühe
Knechte seyn / welche nur gethan / was ihnen zu thun oblieget /
und sie schuldig seyn / ja welche es nicht einmal gethan / son-
dern bekennen müssen / dass die Gnade Gottes es durch sie ge-
than. 3. Unterthanen erwarten von ihrem Königem Schutz
und werden durch ihre Sorge gesetzen in Friede und Ruhe. So
lasset uns unsere Augen auch erheben zu dem Berge / der auss
dem vom Himmel ohne Hände gerissenen Stein / Jesu Chri-
sto geworden / Dan. 2. zu unserm Herrn Jesu Christo / von
dem uns Hülfe kommt und von diesem unsern HErrn / durch
welchen Gott der Vater Himmel und Erden gemacht unsere
Hülfe erwarten / Ps. 121. und sagen : Gott (im Fleisch geo-
senbahret) ist unser Zuversicht und Stärke / eine Hülfe in den
Nohten / die uns getroffen haben Ps. 46. und wenn unsere Sün-
de uns ängsten / der Teuffel uns schrecket / Gottes Zorn uns
Furcht einjaget / und Helle und Tod uns zu fressen dräuet / Zu-
flucht zu Christi Wunden nehmen und in denselben ruhe suche.

B

Im

Im Reiche sind Zepter / Schwerter / Reichsapfels/Kronen.
Im Reiche Jesu findet sich der gerade Scepter des göttlichen
Worts / welchen zu uns der Sünden wegen geängstete Jesus
aus Gnaden in den tröstlichen gnaden Verheißungen neigt/
und daß wir Theil an dem nutzen seines verdienstes haben sol-
len/ uns versichert. Da findet sich das Schwert des Geistes/
das scharfe Geschwör / welches alle vermessene Wercktheili-
gen niederschläget/ ihnen zeigend/ daß dem Geseze vollenkom-

Joh. 3. men gehorsam zu leisten ihnen schlechter Dinge unmöglich ist.
1. Cor. 15. Da findet sich der Reichsapfel/die Welt/derer Sünde Jesus
2. Cor. getragen/ für welche Er die Straße gelitten / damit Er Sie
5. mit sich auß öhnen könnte; und für ihre Sünde die Versöhnung
1. Joh. 2. seyn könnte: Da findet sich die Erinnerung der Dornen Krone
Christi / in welcher Er uns erworben / die Krone der Gerech-
tigkeit / die Krone des Lebens / die Krone der Ehren/die Jesus
uns geben will/wen wir hie gedultig mit ihm gelitten und ihm
im Leiden bis ans Ende getreu gehilben / weil auch Er/ nach
dem Er hie für uns der verachtete und verschmähte gewe-
sen/mit Ehre und Schmuck gekrönet und zu seiner herligkeit
der Menschheit nach erhalten. Im Reiche finden sich Räthe/
Haupt/Amtleute/ denen grosse Herren die Amtslaft auffle-
gen. Im Reiche Jesu aber finden sich Botschaften Gottes
an Christi statt / selbtige sein alle Evangelische Prediger/durch
welche Gott den Bußfertigen Sünde vergibt und sie zu gna-
den annimbt/aber keine Stadthaltere/ wie der Papst sein wil/
denn die Herrschaft Christi lieget auf seine Schulter allein/
und niemand kan mit ihm Sünde tragen / den Vater versöh-
nen / auf der Höllen erlösen / vom Tode und Teuffel erretten/
dass hat Jesus müssen allein thun / Ef. 62. Allein erscheinet
Er auch dem Angesicht des Vaters für uns / dass desselben
Zorn uns nicht auffreibe / darumb sollen wir auch zu ihm al-
lein unsere Zuflucht in SeelenAngst nehmen/ denn es ist in kei-
nem andern Heyl / ist auch kein Nahme den Menschen gege-
ben/

ben/darinnen sie können Seelig werden / ohne alleine in dem
Nahmen Jesu. Act. 8. Sage demnach ein jeder armer Sim-
mer mit mir. Allein zu dir Herr Jesu Christ mein Hoffnung
stehet auff Erden/re. Ein Himmelreich heist die streitende Kir-
che / weil in derselben der Himmel auff Erden gebauet/das ist
die / so im Himmel bey Gott ganz herrlich und seelig seyn sol-
len/zubereitet werden: denn hie wird in ihnen niedergerissen/
woran Gott greuel hat / und wird in ihnen wieder auffgerich-
tet das Ebenbilde Gottes / in welchem sie Gott dem Herrnen in
Zeit und Ewigkeit gefallen und angenehm seyn. Ein Him-
melreich heist die streitende Kirche / weil sie ist ein Vorhoff/
durch welchen man ins Reich der Herrlichkeit gehet/wie durch
den Vorhoffeines Königes zu seinem Palast und geheimen
Zimmern/ wie sie dan auch genemnet wird vom Könige David
Ps. 84. wenn Er sagt: Ein Tag in deinem Vorhoffen ist besser
den sonst tausend. Ein Himmelreich heist sie / weil in der
Kirchen dessen Herz/welcher im Reich der Herrlichkeit ewig
seelig und herrlich bey Gott seyn soll/zum Himmel / darin
Christus durch den Glauben wohuet/Ephes. 3. bereitet wird/
nach der Zusage Christi: wer euch liebet wird mein Wort hal-
ten und mein Vater wird ihn lieben /und wir werden zu ihm
kommen und Wohnunge bey ihm machen/Joh. 14. Sehe zu
mein Christ/dass du in diesem GnadenHimmel seyst/ auch blei-
best / damit du durch denselben zum Himmel der Herrlichkeit
kommest und gelangest: in diesem Himmel/ als in einer Schule
Gottes/ musstu leiden / wolltu im Himmel der Herrlichkeit Got-
tes zu Ehren kommen: hie bistu zwar Seelig in Hoffnung und
ein Kind des Himmels Königs / durch die Macht / so deinem
Glauben der Herr Jesus gegeben: aber es ist dir diese Herr-
lichkeit mit der Zucht- und Kreuz-Ruheten noch bedeckt/wie den
minderjährigen Königlichen Kindern ihre Herrlichkeit mit der
Schul-Zucht / sie wird dir aber im Reich der Herrlichkeit of-
fenzbahr werden/ da wirst du erfahren/ war zu seyn/ was Rom. 8.

B 2

Paulus

Paulus sagt: daß Leyden dieser Zeit ist nicht wehrt der herlig-
keit/die an uns soll offenbahret werden/ und Iohannes i. Ep.
cap. 3. Wir sind schon Gottes Kinder/ aber es ist noch nicht of-
fenbahr/ was wir seyn werden/ wen aber Christus erscheinen
wird (vel in morte, per eam nos in regnum gloriae ducatur, vel
in extremo iudicio) so wirds offenbahr werden (nimurum,
wie gross unsere / als Kinder Gottes/herligkeit ist) den da wer-
den wir ihn sehen / wie er ist / lasse drumb das leyden im Gna-
denreich dir nicht verdriessen: denn Gott hat es so beschlossen/
dass/ wie Christus durch sein leyden zur herligkeit gegangen/
also auch wir durch viel Trübsahl sollen ins Reich Gottes ge-
hen/Act. 14. ja Jesus hat uns sein Reich mit andere bedingen
beschleden/ als/ dass wir hie zuvor unser Creuz auf uns nehmen
und ihm nachtragen sollen. Den Rahtschluß Gottes / und dass
Testament Christi mit solchem bedinge verwahret / wirstu
nicht endern: solt es billig auch nicht wünschen geändert zu se-
hen/ sondern solt dich billig in Gottes weise schicken und gedul-
dig mit Jesu leyden/ weil du weiß am Tage der Offenbahrung
seiner herlichkeit soltu/ nach gedultig ertragenem leiden/ auch
Freude und Wonne mit ihm haben. So wandere den freu-
dig durchs Reich der Gnaden mit deinem Creuz auff dem Rü-
cken zum Reiche der herligkeit / wo dir deine Krone begeleget
ist und vom HErrn Jesu bewahret wird hin/ hastu hie beim
Creuz Jesum im Herken und suchest ihm in gedult übung e-
helich zu werden / so wird dort Jesus deine gedult / als sein E-
benbilde in dir krönen und dir Freude / Ruhe / Ehre und Herr-
lichkeit/ welche hie weder beschrieben noch begriffen werden kön-
nen / geben.

Das Himmelreich ist nun gleich einer Kauffman.
Ein Kauffmann ist ein solcher/der entweder Wahren feilt beut/
oder der benötigte Wahren feilschet und kauffen will. Der
Geistliche Kauffmann ist eine elende mit vielen Sünden bela-
dene

dene Seele: was hat die wol seil & ihre abscheuliche grosse
grobe Sünden. Hie mag es heissen Sardi venales. denn die
Sünden sind solche Wahr / welche man so wenig gerne kauft/
als faule stinkend gewordene Fische / aber diese Wahr / damit
der Sünder nirgend hin kan / mit der er in die Hölle fallen
würde / nimbt Jesus aus mitleiden ihm ab / macht sie durch
seinen gehorsam und Gedult in seinem heiligen leben und um-
schuldigen leiden zu nichts ; ihn selbst aber / oder die Seele der
Menschen saupt ihren leibern / oder / die Sünder kauft er los
vom gerechten Zorn Gottes mit seinem göttlichen Blute : und
gibt ihnen / wenn sie es nur annehmen wollen / für Sünde Ge-
rechtigkeit / für Zorn Gnade / für Straffe Trost / für Fluch
Segen / für der Höllen den Himmel. Das mag heissen einem
Pancorruptirer und Betrieger auf die Bein helfen. Der
Sünder aber bedarf dessen allen / wo mit ihm Jesus hilfft/
doch hat Er kein Geld / denn er mangelt des Ruhms / welchen
Er vor Gott haben soll / dass er für dasjenige / so er benötigt ist/
gebe. Elender Kaufmann in der Welt / der kaufen will und
kein Geld hat. Aber auf die Geistlich-elende Kauffleute hat
der reiche Herr Jesus aus mitleidendem Herzen ein freund-
liches Auge und schreyet ihnen zu Ef. c. 55. Wolan alle die ihr
durftig seyd / kommt her zum Wasser / und die ihr nicht Geld habt/
kommet her und kauftet ohne Geld und umbsonst beide Wein
und Milch. Suchet nun ein durftiger das Wasser und eilet da-
hin / wo ers umbsonst haben kan / sollte denn nicht eine / viel
Sünde habende und daher heftige Angstfühlende Seele einen
Durft nach der vor Gott geltenden Gerechtigkeit haben / sollte
sie ein verlangen bei Empfindung des Zorns nach der Gnaden
Gottes haben / sollte sie nicht auf so freundliche Almôderung
Christi zu ihm kommen / den unvergleichbaren Wein seines
göttlichen heiligen Bluts und die Milch seiner Unschuld zu ihrer
Lâbung anzunehmen / darf und kan sie doch keine was geltende
gute Werke dafür bringen ; sondern Jesus will auch dieselbi-

ge nachgehends in ihr wircken / ohne welches Gnade sie nichts
vermag / würde man einem Jubilirer / der seine Tuelen ver-
schenkte / nachlauffen; sollte man denn nicht dem Herrn Jesu
der alles / was er erworben hat / verschenket / nachlauffen und
schreyen:

Ich lauff dir nach / mit stetem Ach / mit seüffhen und
mit sehnem /

Ich suche dich / ganz inniglich / mein wehrter Schatz
mit Thränen.

Weildeir Ansodrung wirckt in mir / Herr Jesu lau-
ter liebes Begier.

Was aber ist dem Sünder hochnohtig zu kauffen? der Kauf-
mann suchete schöne/gute Perlen. *nād's naeyagitar.* Perlen
sind ein in in den Perlenschnecken / zu schönen steinen geworde-
ner Himmelstau; sind also humilisches Ursprunges / irrdischer
Gebuhrt: wenn die Perlen-Schnecke zu gewissen Jahrzeiten
ans üffer des Meers schwimmet / eröffnet sie sich / fängt den
Tau in ihre offne Schalen/schleust nachgehends sich wieder zu/
und senkt sich / nach dem sie vom üffer abgeschiffet / in die tieffe/
in welcher die außgesangene Tautropfen erhärten und zu
schönen / weissen/ hellglänzenden Perlen werden; Durchs-
geistliche Perlein wird verstanden unser Herr Jesus Christus/
von dem wir doch mit dem Herrn Philippo Nicolai Seelig An-
denckens / singen: Eh / mein Perle du wehrte Kron / wahr
Gottes und Marien Sohn / ein hochgebohrner König / den ist

ps. 2. der nicht humilisches Ursprunges! Seine Göttliche Person
Mich / ist ja innerhalb dem göttlichen Wesen von der Person des Va-
Provs. 8 ters in ihrer Ewigkeit erzeuget; denn wie der göttliche Vater
hat das leben in ihm selbst: h. c. wie der Vater es von keiner an-
dern Person hat / dass Er Gott ist / sondern Fons Divinitatis
der Brünu und die Quelle der Gottheit ist: So hat der Sohn
es vom Vater allein/und von keiner andern Person / dass Er
Gott ist: und hat auch vom Vater es empfangen / dasser das
Göttli-

Göttliche Wesen eben so wol als der Vater dem Heil. Geist mit-
theile der Heil. Geistaber hat es vom Vater um zwar nicht allein
vom Vater/ sondern auch vom Sohn per eternam processionem
durch das Ewige ewigwährend Hauchen/dass Er Gott sei/da-
her Er auch der Odem der Lippen des Sohns Gottes / und der
Geist des Mundes Gottes des Vaters. Ist denn nun nicht der
Herr Christus himmlisches ja Göttliches Ursprunges; theilet ^{2.} Thes. 2.
Er doch mit dem Vater/ von dem Er das Göttliche Wesen ent-^{Ps. 33.}
pfangen dasselbe dem Heiligen Geiste mit: welches zu lehren
der König David Ps. 140. singet u. Vulgata habet versio (*) Filius
meus es Tu, hodie ante Luciferum genui te: wie es die heiligen Vä-
ter gemeintlicherklären/und daher heisset Er auch/ das Eben-
bilde Göttliches Wesens / der Eau gottlicher herligkeit/ Col. I.
v. 15. Heb. I. v. 3. Seine menschliche Gebuhrt aber ist irrdisch/
h. c. nachdem aus überkunft des heiligen Geistes und überschat-
zung der krafft Gottes / in der Jungfrauen Marien / auf ihren
geheilichten / von allen Sünden abgesonderten Blutstropfen/
der Sohn Gottes menschlich Fleisch und Blut/oder menschliche
Natur an sich genommen/und wie die Kinder Fleisch um Blut
an ihnen haben / desselben auch theilhaftig geworden ohne
Sünde / ist Er wie andere Menschenkinder in die Welt geboh-
ren / dass seine Mutter Geburtschmerzen gefühlet und Er
Angst und Todesnoht in der Geburt aufgestanden: solches zu
lehren

(*) Quistorpius Senior in Notis ad Ps. 100. sequentia habet: Nihil apud
Patres frequentius est, quam haec verba: (ex utero ante luciferum
genui te,) de divina & eterna Christi generatione intelligere. Qvod
& omnes illi faciunt, qui latinam veterem translationem pro authen-
ticâ habent Hilarius lib. 6. de Trinit. p. 86. inenarrabilem illum (inqvit)
unigeniti ex se filii nativitatem, ex divinitatis suæ veritate confirmans,
ad intelligentiæ fidem loquutus est, & de divinis suis rebus, secundum
humanam naturam, humanæ naturæ sensum ad fidei scientiam exudi-
ret, ut eum ait, ex utero, non ex nihilo creato substituisse, sed ex se uni-
geniti sui naturalis doceretur, nativitas, &c.

lehren sagt der Evangelist Lucas cap. 2. Marien Zeit sey gekommen zu Bethlehem / daß sie gebehrten solte. h. e. Sie hat es gefühlet/wie alle andere Weiber/ daß ihre Geburts-Zeit da wäre: und Paulus ad Gal. 4. saget / Gottes vom Vater gesandter Sohn sey gebohren von einem Weibe / und das Consilium Ephesinum sagt : Christum vere sustinuisse nativitatem ex virgine, s. dolores partus ; & Chrysologus serm : 158. dicit : ita natum esse Christum, ut ventris experiretur angustias, ut partus patretur injuriam, ut vincula sustineret pannorum, &c. ist also seine Gebuhrt der Menschheit nach iirdisch / oder ist geschehen / wie anderer Kinder Gebuhrt / ob gleich Gott im Fleisch dadurch geoffenbahret / 1. Tim. 3. wie die Perlenschnecke sich eröffnet und die Tropfen amünt. So hat die Göttliche Güte sich eröffnet und die Tropfen des gereinigten Bluts Marien an sich genommen/ und daraus eine von allen Sünden gereinigte Menschheit angenommen und mit sich vereinigt. Mercke hie deine höchste Ehre Mensch: Gott hat deine Natur angenommen / diese Ehre ist den Engeln nicht wiederfahren / wird ein verachtetes Geschlecht geehret / wenn ein König mit einem Weibsbilde aus denselben sich vermählt; wie hoch sind die Menschen geehret / da Gottes Sohn der Ehren König menschliche Natur an sich genommen und versöhnlich mit sich vereinigt. Sie sind wir Menschen den Engeln vorgezogen und über sie erhöhet. Habe auch acht auf deinen höchsten Trost / in der angenommenen Menschheit ist zwischen Gott und allen Menschen / so ihn beleidigt hatten eine Missöhnung geschehen. Werden durch Herrnrahten zwischen grossen Herren tödliche Feindschafften beygeleget / sollte denn nicht die Feindschafft/so der Sünden wegen zwischen Gott und uns beygeleget seyn durch Vermählung göttlicher Person und Menschlicher Natur/in welcher Vermählung mit der angenommenen Menschheit Gottes Sohn sampt Vater und heiligem Geist alle Menschen zu Schwieger und Freunden angenommen. Gott war in Christo / sagt Paulus / dieses zu lehren

Heb. 1.
& 2.

2. Cor. 5.

2. Cor. 5. und versöhnete die Welt mit ihm selbst. Die Perlen-
schnecke nennet man PerlenMutter/ die gütige Göttliche Per-
son mag man hie woll die Perle Mutter der angenommenen
Menschheit nennen / obgleich die Mutter in der Menschwer-
bung ein Kind / und der Schöpfer ein Geschöpf geworden;
Wie die PerlenMutter daß Perlein nicht fahren lässt/ man
nehme es ihr den; so will der Sohn die angewinnene Mensch-
heit in Ewigkeit nicht ablegen / und wer will die Menschheit
von dem Sohn Gottes trennen? den was Er ihm nicht wil wi-
der abnehmen lassen / wer darff sich unterstehen/ daß ihm abzu-
lösen: die es nur mit ihren Gedancken und Vermüffttschlüssen
haben wagen dürfen/ sind drüber untergangen/wie der verbo-
se Cerithus / der gottlose Alrius/und liederliche Nestorius.
und lässt der Sohn Gottes seine Menschheit nicht von ihm
trennen / legt Er sie nicht ab / bleibt Er unaufflößlich mit ihr
und sie mit ihm vereinigt / wie kan Er denn unser vergessen?
wie kan Er denn die Sorge für uns fahren lassen? wie kan Er
denn aufhören dem Vater sich für uns darzustellen? daß sey
mir und dir bei hohen Anfechtungen und langwierigen Trüb-
sahl / mein Christ / tröstlich. Vergissst unser jederman / Jesus
vergissst unser nicht. Er müste aufhören Mensch zu seyn/ wen
Er nicht solt an die Menschen/denen zu gute Er Mensch gewor-
den / gedencken / denn Er hat in seine Hände sie nicht nur ge-
zeichnet/sondern in alle seine ihnen gleiche innerliche und eüsser-
liche Sinne/innerliche und eüsserliche Glieder/ ist ihm nun das
erste / nemlich die ablegung Menschlicher Natur nicht mög-
lich: so wird ihm auch das ander / nemlich die vergessung und
aus der Sorge lassung meiner und deiner nicht möglich seyn.
Ehe die Perlenschnecke ihr die Perlen nehmen liesse / bisse sie
dem abnehmuer den finger ab. Auch der Todt und Teuffel ha- Ps. 16.
ben die Macht verlieren müssen / da sie vermeinet die Mensch-
heit Christi von der Gottheit zuscheiden / denn Gott konte
nicht zugeben / daß sein heiliger Leib verweste / Er müste ihm

E

fund

und thunden Weg zun leben: denn unmöglich war es / daß
der lebendige Gott in seinem mit seiner Person vereinigtem
Fleisch konte im Grabe gehalten werden: Er lösete auff die
^{ad. 1. 1.} die Geburts-Schmerzen des Todes und ging lebendig
hervor mit des Todes / Teufels und Höllen untergang.

Perlen haben grosse krafft / Erstlich gebraucht man ihrer
zur reinigung der Augen. Christus eröffnet uns die Augen/
dass wir sehen die Wunder in seinem Gesche ^{b. c.} lehret uns er-
kennen/ dass wir so grob wieder das Gesetz gesündigt/dass sein
Vater uns verfluchen müssen / wen Er nicht gekommen / und
uns / die wir unter dass Gesche gethan gewesen erlöset/ Gal. 4.
und Gal. 3. dass uns unmöglich gewesen das Gesetz zu ersüllen/
darumb er können müssen/freywillig ohne Schuld und Zwang/
dem Gesche innerlichen und eußerlichen Gehorsam zu leisten/
damit er für uns das Gesetz ersüllete uns von dessen Schuld
und Zwang erlösete / des Gesetzes Ende würde/oder dessen flu-
chende und zwingende Krafft tilge / und uns die Kindschafft er-
würbe. Kaufe von Jesu die geistliche Augensalbe / lasse dir zeit-
gen deine Abscheuligkeit und die Gefahr/worin du bist/ durchs
Gesetz / welches zum erkäntniß der Sünden führet: und lerne
dich auch erkennen in der herrlichen Gestalt/die du von der Ver-
einigung mit Christo hast / zu dem das Gesetz dem Pädagogus
oder anführer ist: denn Christus ist scheußlich gewesen für dich
in deinen freywillig zu bezahlen angenommenen Sünden/ da-
mit du herrlich / schön und Gott angenehm werden mögest in
der von Christi dir geschenckten von dir billig annehmenden
schönen Gestalt der Gerechtigkeit Christi. Hernach stärken
Perlen das Herz. Was kan dein Herz in Anfechtungen/wen
es scheinet / dass der Glaube auffhören will/ besser stärken/ als
dein Jesus / welcher alle deine Sünde / auch die / so du in der
Anfechtung übereilet / begeben möchtest/getragen und dafür/
als Er sich nicht übereilen lassen/ noch in Anfechtung gefallen/
gnung gethan/ die lehre / dass Er aller Welt Sünde getragen/
stärcket

stärcket deine Glauben mächtig und versichert dich / daß Er auch
deine Sünde getragen. Die Lehre / daß Er alle und jede wif-
fentliche und unwifsentliche / aus schwachheit übereilung und
in bestürzung begangene / sambt den vorseßlichen Sünden ge-
tragen / stärcket deinen Glauben und versichert dich / das keine
Sünde von dir begangen / so grob / so häufig / so schäufflich / so
greulich / welche Er nicht solte ihm haben zurechnen lassen und
für welche Er nicht solte gnug gethan haben. Darumb kan
unser Hertz uns nicht verdammen / I. Joh. 3. den Jesus ist gröf-
ser als unser Hertz / verdamnet es uns außer Christo / nehmen
wir nur unsere Zuflucht zu Christo / so ist nichts verdamliches
an uns / so wir in Christo Jesu sind. Rom. 8. Perlen verhindern
die schwere Noht und fallende Sucht. Also verhindert der im
Glauben ergriffene Jesus / daß wir nicht in die Verzweiffelung
versinken / denn ist die Sünde mächtig uns zu ängsten / so ist
die Gnade Gottes viel mächtiger uns zu tröstet.

Perlen sind rund und daher findet man ihren Anfang im Ende
und Ende im Anfang. Also ist Jesus in seiner göttlichen Per-
sohn Ewig / hat keinen Anfang / weiß von keinem Ende. Seine
Liebe zu uns ist ewig / den wie er für den Zeiten der Welt uns
geliebet und ehe noch ein Mensch fiel / in Raht der hochgelobten
Drey Einigkeit / beschlossen sich unser anzunehmen / aus Liebe
zu uns wider den verführer den Teuffel zu eyffern / uns aber zu
erlösen ; also hat Er auch in der fülle der Zeit / seine Liebe an uns
erwiesen und uns durch seinen gehorsahm leiden und Tod erlö-
set / niemand hat gröfser Liebe (verstehe unter den purlautern
Menschen :) als der sein Leben lässt für seine Freunde / Chri-
stus aber hat sein leben für uns gelassen / da wir der Sünden
wegen seine Feinde waren ; wie gross muß denn seine Liebe seyn.
Er liebt uns noch und erscheinet dem Angesicht des von uns er-
wünschten himmlischen Vaters in seiner erhöheten Menschheit
für uns. Ich / habe dich / sagt Er / je und je liebet. Jer. 31. Er wird
seine Liebe an uns im Kreuze beweisen und uns dasselbige las-
sen

sen zum besten dienen. Rom. 8. Er wird sie im Tode an uns beweisen/und unsere Seele zu sich an den Ort ewiger Ruhe in Freude ziehen. Er wird seine Liebe am jüngsten Tage an uns beweisen und uns mit Leib und Seele zu sich in die ewige Freude nehmen/dass uns daselbst ewig wohlbey ihm sey und sich Leib und Seele in ihm freue / und wir / wie hie im Vorschmack/also da ewig schmecken und sehen / wie fremdlich Er sei : nur liebet ihn wieder / denn dazu genügt seine Liebe durch den Heil. Geist sich in einer Herz/dass sie Gegenliebe in euch anfinde : aus Liebe zu ihm hasset die Sünde / sie ist seine Feindin / wollet ihr sie nicht hassen/so wehret ihr ja nicht wehrt/ seine Freunde zu fern. Aus Liebe zu ihm klaget ihm euer Elend im Gebet / wie eine Braut ihr anliegen ihrem Bräutigam entdecket. Aus Liebe zu ihm höret sein Wort gerne / wie der verliebten Braut scheint der Himmel voll Geigen zu hängen/wenn sie ihres Bräutigams in ihren Ohren lieblich klingende Stimme hören kan. Aus Liebe zu ihm leidet gerne und gedultig / was Er euch auflieget : leidet nicht ein Ehemahl ihres Ehemanns wegen sein Geschlecht zu mehren unbeschreibliche Geburt-schmerzen : woltest du denn nicht umb Jesu willen / damit durch nachsimung deiner Gedult und forschung nach dem grunde der Lehre / bey welcher du leidest sie zu bestätigen / gedultig was leiden ? Soltestu doch/weil Er dich von der ewigen Pein erlöst/alle Zeitliche seitnentwegen umb und nach seinem Willen leidende Pein für lauter Scherz und Kinderzucht und Probe halten. Aus Liebe zu ihm bequemet euch zu seinem Sinn. Kernet ein Weib/weib sie Braut ist / sich zu den Kopff ihres Bräutigams schick en/ damit ihre Ehe hernach so viel ruhiger sey / wenn zwischen ihr und ihrem Ehemann ein Sinn und Wille : soltestu nicht in der Zeit deiner Zubereitung zur künftigen vollkommenen gleich-Mattt förmigkeit Christi / dich lernen nach Christi Sinn schicken/ xi. von ihm Sanftmuth und Demuth lernen/und anziehen herz-Col. 3. liches erbarmen/freundlichkeit/gelindigkeit / Sanftmuth und Demuth

Demuth und einer den andern vertragen? Aus Liebe zu Jesu
sehnet euch nach der Vereinigung mit ihm zur immerwehren-
den Bewohnung und bereitet euch zum Tode / der eure Seele
zu solcher Vereinigung führet und zum lieben Jüngsten Tage/
der Leib und Seel von allen Geschöpfen ab zu Jesu führet/
dass nach ihrem Untergang ihr allein ihm anhanget und bei
ihm seid allezeit; Perlen sind weiß. Weisse Farbe ein bilde der
Umschuld / welche zu bezeichnen auch Herodes dem HErrn Je-
su in seinem Lenden ein weisses Kleid unabhänget. Ganz un-
schuldig ist Jesus gewesen/ seiner Gottheit nach die Heiligkeit
selbst/ seiner Menschheit nach / hat Er von keiner Sünden ge-
trost / in seinem Mund ist kein betrug erfunden / er hat au h nie
böses gethan / und hat doch für uns gedultig gelitten/ weisswege
ihn die Braut beschreibt / als einen weissen und rohten Bräu-
tigamb / der unter vielen tauenden außerköhren. Weiss ein
Zeichen der Auffrichtigkeit / wenn Er wortlich oder wirklich
straffet/ meinet ers auffrichtig gut in zielet mit der Straff auf
unser Henr / welches anzudeuten auf seinem Todbettie Jacob
von ihm saget: dass seine Zähne weisser seyn denn Milch / weil
ob sie gleich scharff beissen ins Fleisch die straffpredigten Jesu
und daher den scharffen Zähnen gleich seyn / sie dennoch der auf-
richtigen Meinung wegen/ wie Milch zu schäzen seyn / weil sie
zu bessern suchen. Nimb du aber/ mein Christ / weil du dieses
weist / die straffpredigten Christi mit Dank und Saufmuth
an / der Gerechte dicito cum Davide, schlage mich freundlich/
Ps. 41. dass wird mir besser seyn/ als der kostliche Balsam mei-
nem Haupte / den öffentliche Straffe ist besser als heimliche
Liebe. Hastu aber dein Bild im Spiegel der Straffpredig-
ten beschauet / so wische die Schandflecken daran mit dem er-
griffenen Blut Jesu ab/ und lasse dich dem Geiste Christi/ dass
Er dich reinige zum heiligen Dienste Gottes. Perlen schmücken
den Leib. Was kan dich / o stückender Sünder / besser
schmücken und zugleich den Sündenstand tilgen / als der kost-
liche

liche Rock der Gerechtigkeit Christi und das Kleid des Heyle/
welches der Glaube annimbt/anzeucht und damit die Eiterbeulen
des Sündenauffah vollen Sünders bedecket und den Sünder
standt demppfet. Nimb an diesen Schmuck / mein Christ/
und bete : Christi Blut und Gerechtigkeit soll sein mein
Schmuck und Ehrenkleid / damit ich will vor Gott bestehn/
wenn ich zum Himmel soll eingehen: wer sich hie mit der Ge-
rechtigkeit Christi kleidet / soll dort mit der Sonnen der Ge-
rechtigkeit bekleidet seyn / ja derselben ehelich seyn und wie die
Sonne glänzen. Mercket aber ferner der Kauffman suchte
καλες μαργαριτας gute schöne Perle. Jesus mag ja woll schön
seyn. Seiner Gottheit nach der schönste : denn alle schönheiten
der Geschöpffe seyn tropfstein aus dem Meer der schönheit des
Schöpfers entsplossen/ trüge man sie alle auff einen haussen/
sie würden viel geringer seyn/ gegen des Schöpfers schönheit/
als der geringsten Sternen Licht gegen den Glanz der herlich
glänzenden Sonnen. Siehestu was schönes / so gedencke an
des Schöpfers schönheit / wie herlich sie wol seyn müsse und
habe verlangen ihn zu schauen. Setner Menschheit nach ist
Jesus der schönste unter den Menschen Kindern / die Seele ist
schön von Tugenden / der Leib an guter Gestalt/sitsahmen Ge-
behrden und freundlichen holdseeligen Worten/ wenn du einen
tugendsahmen Menschen / der dabey schönes wolgestalten Leib-
bes wäre / und auff Worten und Geberden holdseligkeit leich-
ten ließe / sehen würdest / würdestu ihn nicht lieb gewinnen?
Jesus Leutseligkeit gewinne dir doch das Herze zu seiner Liebe
ab / für nemlich weil Er dabey güting / wenn sonst nichts güti-
ges an ihm zu rühmen wäre/ da Er doch lauter Güte/ja die Gü-
tigkeit selbst ist / wäre es gnug / dass Er aus gütingen mitleiden
sich für uns in den schändigsten schmähligsten Tod freywillig
gegeben umj aus ewigen verderben zu erlösen. Diese Güte
können wir nicht gnug erkennen/ noch ihn sattsahm das für prei-
sen; wie hoch ist es über das zu schätzen / das Er uns die wir
Gott

Gott lieben/ alle Dinge lässt zum besten dienen. Ach bitte
dass Er dir ein gütiges seiner gütigkeit ehnliches Herz gebe.
Der Kauffmann suchte die Perlen. Wo suchtet man sie? wo sie
zu finden. Erslich im Meer und in den Perlenschnecken; selbi-
ge außzusameln muss man sich in die Tiefe an den Grund las-
sen/ wen die Perlensänger nicht mehr warten können/ schreibt
man von ihnen/ sollen sie ihr Haupt mit einem ledernen auß-
geharkten mit Glassenstern/dass man dadurch sehen kan/wol-
verschenem Säcklein/ an welchem ein ebennäsig von Leder-
gemachtes aufgepichtes Röhr ist/ (*) so über dem Wasser her-
aus raget/ dass sie Lufft dadurch schöpfen können/wol verwah-
ren/die Perlenschein außzusameln und wenn sie eine gute An-
zahl gesamlet/ ihren Gehülffen/ so in einem Bote oben ihnen
auß dem Wasser halten/ an dem aufgepichten Röhr/ welches
sie stark schütteln sollen/ ein Zeichen geben/ dass selbigen Sie
auß dem Wasser wieder an dem Seil/dass sie unter den Armen
und den Leib haben/ heraus winden. So muss man Jesum
suchen in dem unergründlichen Meer der Barmherzigkeit
Gottes/ so wird man lernen/dass Er sein Gottlich Wesen/ wie
schon daroben gesagt/ durch die ewige Zeugung vom Vater
empfangen: so wird man auch innen werden/dass aus uner-
mässlicher Barmherzigkeit Gott diesen seinen Sohn uns Sü-
ndern beschlossen zu geben: in der Zeit gegeben und Mensch wer-
den lassen und solche Barmherzigkeit Gottes findet man vor-
gestelllet in dem Meer der heiligen Schrift/ in quo agnus natat,
Elephas peditat & submergitur. Denn diese lehret: dass durch die herz-
liche Barmherzigkeit unsers Gottes uns besucht habe der Auf-
gang auf der Höhe/Luc. i. auß daz er erscheine denen/ so das si-
chen im finsterniss und schatten des Todes/ diese lehret/ dass aus
Liebe

(*) Hieron kan man die Reise Beschreibung Marcii Poll und seines Brü-
ders zweier Venetianer: auch von Oleario herausgegebene India-
niische Reise Beschreibung des Adelichen von Mandelsloch lesen:

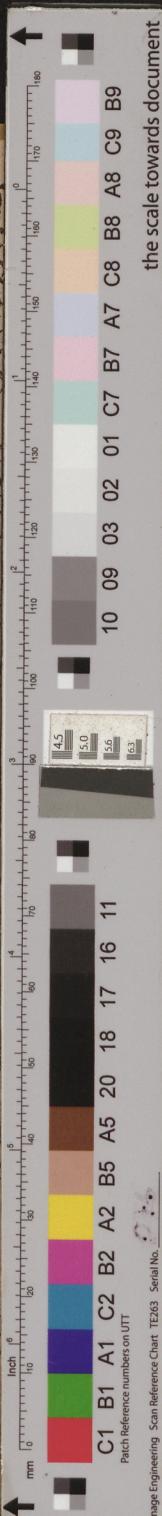
Psalm
42.

Liebe uns Gott seinen Sohn gegeben Joh. 3. das darin Gottes
Liebe sich preise / das Christus für uns gestorben sey/ da wir
Sünder und seine Feinde waren. weshwegen auch Christus
will / dass man in der Schrift forschen soll / Joh. 5. weil man
meinet / man habe das Ewigle leben darinnen und Sie es ist/
die von Christo zeuget: denn wie der Kern in der Nuss / den
Balsahim in der Buchsen / den Stern am Himmel man fin-
det / so findet man Jesum in der heiligen Schrift. Man muss
ihn auch suchen in der Kirchen/wo die Schrift gelesen und auf-
geleget wird / denn hie will Er seiner Zusage nach Matth. 18.
Exod. 20. Matth. 28. seyn. So versinne und verlasse nun dei-
ne Versammlung nicht mein Christ / damit du nicht die Gele-
genheit Jesum aufzusuchen und aufzufinden fahren lässt/die
Schrift in der Gemeine erklähret ist das frische Wasser/wor-
nach deine Seele schreyen muss / dass sie Gott im Fleisch/nach
welchem sie dürstet / darin findet. Perlen findet man in der
Perlemutter oder Perlenschnecken. Die Perlemutter im
geistlichen Sinn ist ein gläubiges Herz/das Jesum ergriffen
hat / und indem nicht nur Jesus durch den Glauben wohnet/
Eph. 3. sondern indem auch der nachfolge Jesus eine
Gestalt gewinnet. Gal. 4. in solchem Herzen suche ihn / da fin-
destu seine demütige / sanftmütige/gelinde/gutthätige/ auf-
richtige/mäßige keusche/gerechte/gutthätige/treue/vergnigli-
che Gestalt. Ja wünsche/ dass in deinem Herzen Er eine Gestalt
gewinne/nimb den unvergänglichen unverwelcklichen Sa-
men des göttlichen Wortes an/ lasse ihm dein Herz / dass Er es
zerbreche / so wirstu bald mercken / wie Er in deinem eignem
Herzen sei und dessen brüche heile / denn Er wohnet in der hö-
he/in Heiligkeit und in den zerschlagenen Herzen/ dass Er
erquicke den Geist der gedemühtigten/ Es. 57. Hernach findet
man die Perlen bey den Jubilirern. Jesum bey den Dienern
göttliches Worts / so die Kernsprüche von Jesu ins Herz ge-
sauert haben / und dir zu deiner Erquickung vorlegen können.

Nimb

Gott lieben/ alle Dinge lässt zum bes-
 das Er dir ein gütiges seiner gütige
 Der Kaufmann suchte die Perlen.
 zu finden. Erslich im Meer und in de-
 ge auffzusamten muss man sich in die
 len/ wen die Perlensänger nicht mehr
 man von ihnen/ sollen sie ihr Haupt
 geharhten mit Glassfenstern/das man
 versehenem Säcklein/ an welchem e-
 gemachtes auffgepicthes Röhr ist/(*)
 aus raget/ das sie Lufft dadurch schöp-
 ren/ die Perlenschein auffzamten in
 Zahl gesamlet/ ihren Gehülfen/ so tr-
 auff dem Wasser halten/ an dem auf-
 sie stark schütteln sollen/ ein Zeichen
 auff dem Wasser wieder an dem Seil
 und den Leib haben/ heraus winden.
 suchen in dem unergründlichen M-
 Gottes/ so wird man lernen/das Er
 schon daroben gesagt/ durch die ewi-
 empfangen: so wird man auch inne-
 mächtlicher Barmherzigkeit Gott diese-
 dern beschlossen zu geben: in der Zeit
 den lassen und solche Barmherzigkeit
 gestellet in dem Meer der heiligen S-
 Elephas peditat & submergitur. denn diese
 liche Barmherzigkeit unsers Gottes u-
 gang aus der Höhe/Luc. i. auf dass er
 hen im finsterniss und schatten des To-

(*). Hieron kan man die Reise Beschreibung
 ders zweener Venetianer: auch von C-
 nische Reise Beschreibung des Adelichen



Ich bitte
 Herz gebe.
 an sie? wo sie
 necken; selbi-
 n Grund las-
 nen/ schreibt
 edernen auff-
 hen kan/wol-
 ig von Leder.
 Wasser her-
 volverwah-
 ne gute An-
 re oben ihnen
 ohr / welches
 selbigen Sie
 r den Armen
 man Jesum
 imherzigkeit
 Wesen/ wie
 vom Vater
 das aus uner-
 hn uns Sun-
 Mensch wer-
 det man vor-
 o agnus natat,
 urch die herz-
 habe der Aus-
 men/ so das si-
 hret/ das aus
 Liebe
 und seines Gru-
 gegebene India-
 ob lesen: